FREITAG, 30. SEPTEMBER 2011 NR. 39 53. JAHRGANG

AZA
8820 Wädenswil

Der Zürcher Bote

WOCHENZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND
PUBLIKATIONSORGAN DER SCHWEIZERISCHEN VOLKSPARTEI SVP DES KANTONS ZÜRICH

Testament?
Erbvertrag?
Stiftungen?
Hausverkauf?

Wichtige Fragen und Probleme, die gerne verdrängt, aber bei klarer Sicht der Dinge gelöst und entschieden werden sollten.
Fragen Sie uns – seit 1980 sind wir für unsere Klienten da

Dr. iur. Michael E. Dreher, MBA HSG
DR. DREHER & PARTNER AG
8702 Zollikon / beim Bahnhof
T 044 396 15 15 - E drdr@dreher.ch

SVP BEREITET ZWEITE VOLKSINITIATIVE VOR

Ausschaffungsinitiative: SVP macht Druck

Die Umsetzung der Ausschaffungsinitiative wird weiter verzögert. Vor wenigen Tagen liess EJPD-Vorsteherin Simonetta Sommaruga verlauten, der Bundesrat entscheide erst in einem halben Jahr über eine konkrete Gesetzesvorlage. Damit ist klar: Die Mitte-Links-Koalition unternimmt alles, um die Umsetzung dieses Volksentscheids zu blockieren. Dies lässt sich die SVP nicht gefallen: Eine zweite Volksinitiative ist in Vorbereitung.

GREGOR A. RUTZ
VIZEPRÄSIDENT SVP
KT. ZÜRICH

Die Volksinitiative für die Ausschaffung krimineller Ausländer will, dass Ausländer, die aufgrund bestimmter Straftaten verurteilt wurden oder die missbräuchlich Sozialleistungen bezogen haben, alle Aufenthaltsansprüche in der Schweiz verlieren und ausgewiesen werden. 53 Prozent der Stimmbürger haben die Initiative am 28. November 2010 angenommen. Gleichzeitig erlitt der Gegenentwurf in sämtlichen Kantonen Schiffbruch. Der Auftrag des Souveräns ist klar und eindeutig.

Klarer Auftrag – keine Ausnahmen

Die SVP hat in der EJPD-Spezialkommission einen ausformulierten Gesetzesvorschlag eingereicht. Nach diesem Vorschlag soll die Ausführungsgesetzgebung im Strafgesetzbuch Platz finden. Die Landesverweisung muss zwingende Folge der Verurteilung sein. Mit der Landesverweisung ist ein Einreiseverbot für die Dauer von 5 bis 15 Jahren anzuordnen (in Wiederholungsfällen 20 Jahre). Einzig Gründe des zwingenden Völkerrechts können dazu führen, dass der Vollzug der Landesverweisung vorübergehend sistiert (aber nicht aufgehoben) wird.

Eine Mindeststrafe von 6 Monaten darf nicht mehr zur Debatte stehen: Dies entspräche dem Modell des Gegenvorschlags, welcher von allen Kantonen und einer Mehrheit der Stimmbürger verworfen worden ist. Zudem würden so 85 Prozent der Straftäter nicht erfasst. Auch weitere Einschränkungen aufgrund der EMRK bzw. des Freizügigkeitsabkommens sind abzulehnen: Es ist möglich, auch europäische Staatsbürger wegzuweisen, wenn sie die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährden. Hier muss sich die Schweiz durchsetzen – im Interesse der Sicherheit in unserem Land.

Zahlen sprechen klare Sprache

Das Problem der Initiativgegner ist, dass sie nicht auf die Verletzung der Rechtsgüter abstellen wollen, sondern primär auf die persönlichen Umstände des Straftäters. Dies ist falsch – und genau dies wollte die Ausschaffungsinitiative ändern. Wer sich nicht an die Gesetze hält, soll unser Land verlassen.

Die Zahlen sprechen für sich: Noch im Oktober 2010 sprach das Bundesamt für Migration von schätzungsweise 1500 Wegweisungen, welche die Ausschaffungsinitiative zur Folge hätte. Die Abklärungen der EJPD-Kommission brachten jedoch ans Tageslicht, dass es sich tatsächlich um viel mehr Fälle handelt: Wird die Ausschaffungsinitiative konsequent umgesetzt, müssen über 16000 ausländische Straftäter pro Jahr die Schweiz verlassen. Davon haben 8000 keine Aufenthaltsberechtigung in unserem Land, sind also illegal hier. Dies zeigt: Die Umsetzung ist dringender denn je.

Skandalöse Verzögerungstaktik

Es ist unverständlich, dass der Bundesrat die Umsetzung der Initiative bis 2012 hinauszögert, obwohl alle Grundlagen vorliegen. Nun ist die SVP gefordert – wir müssen das Heft wieder in die Hand nehmen. Mit einer zweiten Initiative müssen wir Druck machen. Mit einer zweiten Volksinitiative sollen die erforderlichen Umsetzungsbestimmungen direkt in die Verfassung geschrieben werden: So hat der Gesetzgeber ein Auftrag, an welchem nicht mehr herumgedeutet werden kann.

Zudem sollen diese neuen Bestimmungen bis zum Inkrafttreten des Ausführungsgesetzes direkt anwendbar sein. So ist jedwelche politische Trickserei ausgeschlossen.

Die SVP darf in dieser Sache nicht nachgeben. Der Auftrag der Stimmbürger ist klar. Ebenso klar sind die Resultate der EJPD-Arbeitsgruppe. Die Ausschaffungsinitiative kann und muss jetzt sofort umgesetzt werden – für mehr Sicherheit in der Schweiz. Und aus Respekt gegenüber der schweizerischen Demokratie.

Achtung!
Ihr Stimmkuvert ist diese Woche im Briefkasten!

So wählen Schweizer richtig!

I. Nationalratswahlen:

1. Nehmen Sie alle Unterlagen aus dem Kuvert. Das Kuvert beiseite legen, da Sie es zum Abschicken der Stimmunterlagen benötigen.
2. Nehmen Sie das Bündel mit den Nationalratslisten in die Hand.
3. Trennen Sie die **SVP-Liste (Nr. 1)** ab.
4. Legen Sie einzig die SVP-Liste unverändert in das kleine, gelochte Kuvert. Achtung: Nicht verschliessen, denn es kommt noch der Ständeratszettel dazu!

II. Ständeratswahlen:

1. Nehmen Sie den Ständerats-Wahlzettel.
2. Schreiben Sie auf die erste Linie des Ständeratswahlzettels: **Christoph Blocher.** Die andere Linie bitte frei lassen.
3. Legen Sie den **ausgefüllten** Ständerats-Wahlzettel nun ebenfalls in das kleine gelochte Kuvert, in das Sie bereits die SVP-Nationalratsliste gelegt haben.
4. Verschliessen Sie nun das Kuvert und legen Sie es zurück in das leere Kuvert, in welchem Sie die Unterlagen erhalten haben.

III. So machen Sie Ihre Stimme rechtsgültig:

1. Unterschreiben Sie den Stimmrechtsausweis im Feld mit dem Titel Unterschrift.
2. Legen Sie den unterschriebenen Stimmrechtsausweis in das Kuvert, in das Sie bereits das gelochte Kuvert mit der Ständerats- sowie der Nationalratsliste gelegt haben.
3. Achten Sie darauf, dass als Zieladresse nicht Ihre eigene Adresse erscheint und verschliessen Sie das Kuvert.
4. Werfen Sie das Kuvert in den nächsten Briefkasten oder bringen Sie es direkt im Wahllokal Ihres Wahlkreises vorbei und werfen Sie es dort in die Urne.

Sind Sie unsicher oder haben Sie Fragen?

Rufen Sie die Gratis-Wahlhotline an:

Telefon 0800 002 444

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Mit einer Spende auf PC 80-35741-3 unterstützen Sie unseren Wahlkampf. Vielen Dank!

SVP des Kantons Zürich, Nüschelerstr. 35, 8001 Zürich, www.svp-zuerich.ch

Für Gewerbe und Schweizer Familien

Martin **Suter**
Bruno **Zuppiger**
In den Nationalrat
Liste 1
In den Ständerat: Christoph Blocher

Schreinerei Hanspeter Rütschi

Mettlenbachstrasse 2a, 8617 Mönchaltorf
Tel. 044 949 20 00, Fax 044 949 20 01
www.schreinerei-ruetschi.ch
info@schreinerei-ruetschi.ch

- Allgemeine Schreinerarbeiten
- Umbau/Renovationen/Bauführungen
- Küchenbau Um- und Neubau
- Geräteaustausch
- Glasreparaturen
- Fenster
- Möbel-Spezialanfertigungen
- Einbruchschutz
- Schliessanlagen
- Türen
- Schränke
- Parkett/Laminat/Teppich/Kork und vieles mehr ...

Fragen Sie uns oder besuchen Sie unsere Ausstellung.

Thomas Matter
in den Nationalrat
2x auf Ihre Liste
www.thomas-matter.ch
Liste 1

Kompetent ...
ZBV Versicherungen
Im Dienste der Zürcher Landwirtschaft
Tel. 044 217 77 50
www.zbv.ch
SBV Versicherungen USP Assurances
AGRISANO

in den Nationalrat
Martin Arnold
2x auf Ihre Liste
und in den Ständerat Christoph Blocher
www.martinarnold.ch
Liste 1

Gewerkschafts-Terror bei Zottel

VON CHRISTOPH MÖRGELI

Es geschah am hellichten Tag. Letzten Sonntag tobte Roman Burger, Geschäftsleiter der Unia Zürich, im «Sonntalk» von Tele Züri. Seine Gewerkschaft wollte sich mit dem Ziegenmaskottchen der SVP unterhalten, doch SVP-Nationalrat Ernst Schibli habe «ein Interview mit Zottel verweigert». Danach unterstellte Burger, dass auf Schiblis Gemüsebetrieb in Otelfingen «fast ausschliesslich polnische Arbeiter zu absoluten Tiefstlöhnen arbeiten».

Soweit die Gewerkschaftslüge. Und jetzt die Wahrheit: Ernst Schibli hat niemals in seinem Leben Polen beschäftigt. Er beschäftigt Mitarbeiter, die über tausend Franken mehr verdienen als der Mindestlohn vorschreibt. Zudem hat Ernst Schibli der Unia lediglich geschrieben, dass es «sehr schwierig» werde, «vor den Wahlen einen Termin zu finden». Dennoch drangen vor einer Woche zwei Unia-Angestellte in Schiblis Sessionsabwesenheit in sein Bauernhaus ein und wollten sich Zugang zur Ziege Zottel verschaffen.

Diese Vorgänge sagen alles über die Gewerkschaften. Ihre hiesigen Funktionäre sind oft kaum dem Schulalter entwachsen. Sie haben keinerlei Berufserfahrung, wenn sie zum Megafon greifen. Noch schlimmer: Straftatbestände wie Verleumdung und Hausfriedensbruch gehören zu ihren üblichen Kampfmassnahmen. Die viel gerühmte «Sozialpartnerschaft» ist nichts als die Kapitulation unserer naiven Wirtschaftsverbände. Niemals haben die Arbeiter durch gewerkschaftlichen Zusammenschluss eine dauerhafte Erhöhung ihres Realeinkommens erzielt. Im Gegenteil: Je gewerkschaftsschwächer die Branchen waren, desto mehr sind die Löhne angestiegen.

Gewerkschaften sind nichts anderes als Gewaltorganisationen, die unsere Gesellschaft in Angst und Schrecken versetzen. Sie verletzen das Eigentum, verhindern Arbeitsleistungen, zerstören Wettbewerb, vernichten Kapital und brechen Recht und Gesetz. Die Geschichte der Gewerkschaften ist eine Geschichte von Einschüchterung, Erpressung, Streikterror, Sabotage, mafiösen Strukturen und Blutvergiessen. Sind die Gewerkschaften erst einmal stark genug, können sie Länder und Menschen durch Hunger, Durst, Kälte und Dunkelheit gefügig machen. Die Sowjetunion war der logische Abschluss der gewerkschaftlichen Bewegung. All dies hätte die SVP-Ziege Zottel der Unia mitgeteilt. Ein Gemecker, gewiss. Aber ein ziemlich grundsätzliches Gemecker.

SESSIONSBERICHT 3. WOCHE

Kulturförderung, Armeebericht, neuer Bundesanwalt und Abschied

Auch in der letzten Sessionswoche dieser Legislatur diskutierte der Nationalrat verschiedenste Themen. So beriet er unter anderem die Kulturbotschaft und stockte dabei die Finanzmittel zur Kulturförderung massiv auf. Der Armeebericht mit der Flugzeugbeschaffung führte zu hitzigen Diskussionen und Differenzen mit dem Ständerat. Umgekehrt dürfte sich diese Situation in der Bundesanwaltschaft mit der Wahl eines neuen Chefs beruhigen.

HANS RUTSCHMANN
NATIONALRAT SVP
RAFZ

Anfang Woche diskutierte der Nationalrat die Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2012–2015. Heute werden kulturelle Projekte und Institutionen der Schweiz mehrheitlich von der öffentlichen Hand gefördert, wobei sich der Bund – mit Ausnahme des Filmbereichs – subsidiär mit ungefähr 0,4 Prozent des Gesamtbudgets an dieser Finanzierung beteiligt. Die aktuelle Botschaft sieht Finanzmittel von insgesamt 637,9 Millionen Franken für die Kulturförderung, für den Zugang für die Kultur sowie zur Pflege und Erhalt der Kultur vor. Der Ständerat hatte in der Sommersession 2011 diesen Betrag um 30 Millionen Franken für die Bereiche Heimatschutz, Denkmalpflege und Film aufgestockt.

SVP für mehr Volkskultur

Der Nationalrat zeigte sich ebenfalls äusserst grosszügig. So erhöhte er den Rahmenkredit für den Heimatschutz und Denkmalpflege um nochmals 20 Millionen Franken. Erhöht wurden auch die Beiträge an die Filmförderung, die Stiftung Sportmuseum Schweiz und für das Alpine Museum. Abgelehnt wurde hingegen ein Minderheitsantrag von grüner Seite auf eine Erhöhung des Bundesbeitrages an die Pro Helvetia. Ebenfalls abgelehnt wurde leider ein Antrag unseres Fraktionskollegen Simon Schenk. Er beantragte für die Förderung der Volkskultur einen minimalen Anteil von 4 Prozent des gesamten Zahlungsrahmens. Insgesamt bewilligte der Nationalrat für die Kultur 51,6 Millionen Franken mehr als der Bundesrat ursprünglich beantragte.

Umstrittene Differenzen zum Armeebericht

Der Nationalrat befasste sich nochmals in einer engagierten Debatte mit dem Armeebericht und damit über die zukünftige Ausrichtung und Finanzierung der Armee. Über den Sollbestand der Armee von 100 000 Militärdienstpflichtigen bestand keine Differenz mehr. Bekanntlich wollte die Mehrheit des Bundesratest 80 000 und ein SVP-Antrag 120 000 Militärdienstpflichtige. Eine grosse Differenz bestand aber noch bei der Finanzierung der künftigen Armee. Der Ständerat liess die Höhe der Militärausgaben offen. Gleichzeitig forderte er vom Bundesrat eine Botschaft für ein besonderes Finanzierungsmodell zur Beschaffung von 22 neuen Kampfflugzeugen (Tiger-Teilersatz) im Betrag von 5 Milliarden Franken und die Beseitigung von Ausrüstungslücken im Betrag von höchstens 1,2 Milliarden Franken. In der Ratsdebatte schossen die Linken und Grünen nochmals aus allen Rohren gegen die Armee. Nach ihrer Ansicht könnte das Geld beispielsweise besser für die Bildung, das Sozial- oder Gesundheitswesen verwendet werden. Diese Anträge wurden von den Bürgerlichen mit dem Hinweis gekontert, dass in den letzten Jahren in keinem anderen Bereich die Kosten derart reduziert wurden wie in der Armee. Zu einer glaubwürdigen Armee gehört auch, dass sie zeitgemäss ausgerüstet wird, ohne dass sie aber über Spitzentechnologie verfügen muss. Der Nationalrat lehnte eine Sonderfinanzierung ab und bewilligte einem Ausgabenplafond von jährlich 5 Milliarden Franken inkl. der Flugzeugbeschaffung. Mit einer Sonderfinanzierung müsste man in Zukunft jedes grössere Beschaffungsprojekt dem Volk vorlegen. Dies entspricht jedoch nicht den üblichen Budgetregelungen und wäre auch nicht sinnvoll.

Unbestrittene Wahl des Bundesanwaltes

Bekanntlich wurde in der Sommersession 2011 der amtierende Bundesanwalt Erwin Beyeler von der Vereinigten Bundesversammlung abgewählt. Die personell aufgeblähte Bundesanwaltschaft geriet in den letzten Jahren regelmässig in die Schlagzeilen. Der bekannteste Fall war derjenige des Bankiers Holenweger, welcher nach jahrelangen Untersuchungen und nachdem er seine Bank und seinen Ruf verloren hatte, vom Gericht freigesprochen wurde. Entgegen den Unkenrufen nach der Abwahl Beyelers war der Andrang auf diesen Spitzenposten gross. Die Gerichtskommission beauftragte wie üblich ihre Subkommission mit der Vorauswahl der eingegangenen Bewerbungen. Diese lud sieben Personen zu einer Anhörung ein. Anschliessend beantragten sie der Bundesversammlung einhellig, Michael Lauber als einzigen Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen. Herr Lauber verfügt über Führungserfahrung und Strategiekompetenz und hat Erfahrung mit dem Aufbau und der Reorganisation von Behörden. Er präsentierte sich auch in unserer Fraktion überzeugend. Die vereinigte Bundesversammlung wählte ihn mit einem guten Ergebnis. Es ist zu hoffen, dass mit der Wahl Laubers die Bundesanwaltschaft ruhigeren Zeiten entgegensehen kann.

Friedlicher Ausklang der Legislaturperiode

Am Freitagmorgen fanden wie üblich die Schlussabstimmungen statt. Der anschliessende Apéro bot die Gelegenheit, sich von den Kolleginnen und Kollegen zu verabschieden. Die meisten von ihnen stecken immer noch im Wahlkampf und hoffen auf eine erfolgreiche Wiederwahl. Für andere, wie auch für mich, ging eine interessante, spannende Zeit in Bundesbern definitiv zu Ende.

Hans Rutschmann tritt Ende dieser Legislatur aus dem Nationalrat zurück. Mit diesem Sessionsbericht lesen Sie seine letzte Berichterstattung aus Bern. Die SVP des Kantons Zürich und die Redaktion des Zürcher Boten danken Hans Rutschmann ganz herzlich für seine jahrelange, kompetente und informative Berichterstattung aus Bundesbern und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute!

Öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema:

EL0957

Personenfreizügigkeit neu verhandeln?

Referentin und Referenten:

Julia Gerber Rüegg (SP)
Nationalratskandidatin, Wädenswil

Ruedi Lais (SP)
Nationalratskandidat, Wallisellen

SP

Hans Fehr (SVP)
Nationalrat, Eglisau

Bruno Heinzelmann (SVP)
Nationalratskandidat, Kloten

Schweizer Qualität SVP Die Partei des Mittelstandes

Gesprächsleitung:
Jean-Daniel Strub (SP), Nationalratskandidat, Zürich

Dienstag, 4. Okt. 2011, 20.00 Uhr
Mehrzweckhalle Wallisellen

Apéro ab 19.30 Uhr. Die beiden Bezirksparteien SP und SVP freuen sich auf Ihren Besuch!

KANTONSRAT DES EIDGENÖSSISCHEN STANDES ZÜRICH

Strassengesetz im Fokus

Diese Woche erledigte der Kantonsrat an einer Doppelsitzung eine Vielzahl von Geschäften. So konnte das Strassengesetz zu Ende beraten, diverse Jahresberichte verabschiedet und einige Postulate abgeschrieben werden.

YVES SENN
KANTONSRAT SVP
WINTERTHUR

Mit einem Minderheitsantrag versuchte die Ratslinke dem Strassenfonds nur noch die Hälfte des kantonalen Anteils der Schwerverkehrsabgabe zuzuführen. **Hanspeter Haug** (SVP, Weiningen) monierte, dass dem Strassenfonds zum einen immer mehr Aufgaben zugeteilt und auf der anderen Seite Mittel entzogen würden. Der Volkswirtschaftsdirektor **Ernst Stocker** (SVP) stellte klar, dass das Geld im Strassenfonds nicht nur in Strassen investiert werde. Auch in Lärmschutzmassnahmen, Fusswege, Wanderwege und sogar der Zürichseeweg könnte von Mitteln des Strassenfonds profitieren. Wenn dem Fonds die Einnahmen entzogen würden, kämen Finanzierungsschwierigkeiten auf uns zu. Zudem brauchen wir die Strassen nicht nur für den motorisierten Individualverkehr (MIV), sondern auch für den öffentlichen Verkehr (ÖV) oder für Velos. Die Strassen im Kanton Zürich seien ein wichtiger Faktor unseres Wirtschaftsstandorts. Der Minderheitsantrag wurde deutlich abgelehnt. Die erste Lesung des Strassengesetzes konnte abgeschlossen werden. Die Redaktionslesung findet in zirka 4 Wochen statt.

Kernkraftwerke

Mit einem dringlichen Postulat forderten GLP, BDP und CVP den Regierungsrat auf, sich Kraft seiner Vertretung in den Verwaltungsräten und als Aktionär der AXPO und der EKZ für den Rückzug des eingereichten Rahmengesuches der AXPO für den Ersatz ihrer AKWs Mühleberg und Beznau einzusetzen. **Stefan Krebs** (SVP, Pfäffikon) stellte klar, dass das Gesuch beim Bund aufgrund der Sistierung bis auf Weiteres auf Eis gelegt wurde. Darum sei das populistische Postulat hinfällig und strapaziere den Ratsbetrieb. Der grosse Wurf in der Energiepolitik ohne die praktisch CO_2 freie Kernenergie lasse weiter auf sich warten und die SVP-Fraktion warte gespannt auf den Energieplanungsbericht 2012. Der Baudirektor **Markus Kägi** (SVP) betonte, dass die Sistierung der Rahmenbewilligungsgesuche für neue Kernkraftwerke Raum gebe für eine breite Diskussion über die zukünftige Elektrizitätsversorgung in der Schweiz. Es sei vorgesehen, dass der Bundesrat dem Parlament bis Anfang 2013 eine Botschaft mit entsprechenden Verfassungs- oder Gesetzesänderungen vorlege und sich im Jahre 2015 die Schweizer Stimmberechtigten dazu äussern würden. Die Klärung dieser Frage durch die Schweizer Stimmberechtigten begrüsse der Regierungsrat und er erwarte, dass der Bund dafür vollständige und umfassende Entscheidungsgrundlagen vorlegen werde. Insbesondere soll dargelegt werden, mit welchen Massnahmen der Bund die Elektrizitätsversorgung sicherzustellen gedenke. Das Augenmerk sei nicht nur auf den Zeithorizont 2050 auszurichten, sondern insbesondere auf die kritischen Jahre um 2025, wenn die älteren Kernkraftwerke voraussichtlich vom Netz genommen würden. Angesichts der neuen Entscheidungen auf Bundesebene müsse auch die energiepolitische Haltung des Kantons geprüft und neu formuliert werden. Die offenen Fragen für den Kanton Zürich würden bis Ende 2012 geklärt und die energiepolitische Haltung in einem Energieplanungsbericht festgelegt. Der Entscheid, ob das Rahmenbewilligungsgesuch zurückzuziehen sei, werde sich damit auf klarer Grundlage fällen lassen. Der Energieplanungsbericht 2012 werde dem Kantonsrat zur Genehmigung vorgelegt. Ein Rückzug der Rahmenbewilligungsgesuche vor dem Vorliegen weiterer Entscheidungsgrundlagen auf Bundesebene, sei darum zurzeit nicht notwendig, da die Rahmenbewilligungsgesuche bis auf Weiteres sistiert bleiben. Darum sei das Postulat abzulehnen. Der Kantonsrat überwies das Postulat dennoch mit 91 zu 73 Stimmen. Der Regierungsrat muss nun innerhalb eines Jahres erneut einen Bericht vorlegen.

Jahresberichte

Einstimmig wurden die Jahresberichte und Tätigkeitsberichte des Datenschutzbeauftragten, des Ombudsmannes, des Kantonsspitals Winterthur und des Universitätsspitals Zürich genehmigt. **Bruno Walliser** (SVP, Volketswil) betonte, dass der Ombudsmann **Dr. Thomas Faesi** (SVP) als unabhängige Beschwerdestelle zwischen Bürgern und Verwaltung agiere.

Schwerverkehr im Weinland

Mit einem Postulat wurde der Regierungsrat aufgefordert, zusammen mit den Nachbarkantonen Schaffhausen und Thurgau dafür zu sorgen, dass der Schwerverkehr aus Richtung Singen/Ramsen nach der Neuereröffnung der A4 mit geeigneten, wirksamen Massnahmen auf der vierspurigen Schnellstrasse kanalisiert werde. Die Gemeinden im Zürcher Weinland müssten durch die sanierte und erweiterte A4 dauerhaft vom LKW-Transitverkehr, insbesondere aus dem süddeutschen Raum, entlastet werden. **Konrad Langhart** (SVP, Oberstammheim) stellte klar, dass der Bericht des Regierungsrates sich mit seinen persönlichen Beobachtungen weitgehend decken. Lastwagenfahrverbote seien keine Lösung, jedoch könnten mit baulichen Massnahmen Verbesserungen erreicht werden. Das Postulat wurde abgeschrieben.

DIE SITZUNG IM ÜBERBLICK: DER KANTONSRAT HAT AM MONTAG …

… eine Motion betreffend Anpassung der gesetzlichen Bestimmungen zur Verwendung von Geldern des Lotteriefonds überwiesen.	☺
… ein Postulat betreffend weniger Bürokratie für Apothekerinnen und Apotheker überwiesen.	☺
… ein dringliches Postulat betreffend Rückzug des Rahmengesuchs der AXPO für ein neues AKW überwiesen.	☹
... den Tätigkeitsbericht des Datenschutzbeauftragten für das Jahr 2010 genehmigt.	😐
… den Tätigkeitsbericht des Ombudsmanns über das Jahr 2010 genehmigt.	😐
… der Verordnung über die Beteiligung der Gemeinden an den Kosten der Ombudsperson zugestimmt.	😐
… die erste Lesung zum Strassengesetz (StrG) abgeschlossen.	😐
… eine Behördeninitiative betreffend Änderung des Strassengesetzes abgelehnt.	☺
… eine Behördeninitiative betreffend Änderung des Einführungsgesetzes zum Nationalstrassengesetz abgelehnt.	☺
… ein Postulat betreffend Kanalisierung des Schwerverkehrs auf der A4 bei der Wiedereröffnung der vierspurigen Autobahn abgeschrieben.	😐
… ein Postulat betreffend Verdoppelung des «Lärmfünflibers» überwiesen.	☹
… Hansjörg Schmid, Dinhard und Paul Schmid, Illnau-Effretikon (beide SVP) als Ersatzmitgliedern des Baurekursgerichts gewählt.	☺
… ein dringliches Postulat betreffend Grundlagenirrtum bei der Festlegung des kantonalen Vergütungsanteils abgelehnt.	☺
… dem Jahresberichtes des Kantonsspitals Winterthur für das Jahr 2010 zugestimmt.	😐
… dem Jahresbericht des Universitätsspitals Zürich für das Jahr 2010 zugestimmt.	😐
… ein Postulat betreffend Überprüfung der spezialisierten Spitex-Versorgung im Kanton Zürich abgeschrieben.	😐
… ein Postulat betreffend Strategie gegen Ärztemangel und zur Förderung der Hausarztmedizin abgeschrieben.	😐

26. September 2011

KOMMENTAR ZUR RATSSITZUNG

SVP rügt Mängel in der Führungsorganisation beim USZ

WILLY HADERER
KANTONSRAT SVP
UNTERENGSTRINGEN

Im Rahmen der Genehmigung des Jahresberichtes des Universitätsspitals (USZ) durch den Kantonsrat sprach die SVP drei gravierende Führungsmängel an. Trotzdem kann festgestellt werden, dass in den 42 Kliniken ausserordentlich gute Leistungen erbracht werden. In der Grundversorgung und in der spezialisierten Spitzenmedizin leistet das USZ wichtige Grundlagenarbeit, welche nicht nur eine sehr gute medizinische Versorgung der Bevölkerung sicherstellt, sondern auch wesentlichen Anteil zum weltweit guten Renommee unserer Universitäten UZH (Universität Zürich) und ETH beiträgt. Leider wird dieser positive Gesamteindruck immer wieder von Führungsmängeln getrübt.

Eine missglückte Umstrukturierung in der Folge der Verselbständigung durch den Spitalrat liess das Verhältnis zwischen Spitalführung und den leitenden Ärzten und Klinikdirektoren in einer argen Missstimmung und gegenseitigen Vorwürfen münden.

Statt in interner Lösungssuche auf einer offenen Gesprächskultur eskalierte die Situation ein weiteres Mal mehr in einer öffentlich in der Presse ausgetragenen Auseinandersetzung. Nachdem sich die ABG (Aufsichtskommission des Kantonsrates) eingeschaltet hat, wurde die Situation mit Sofortmassnahmen des Spitalrates und der Aufnahme von Strukturgesprächen zwischen allen Beteiligten vorerst beruhigt. Nach Abschluss dieses Prozesses und Vorliegen von Resultaten wird die ABG die Situation in Bezug auf Erfüllung des Leistungsauftrages und Aufsichtsstrukturen überprüfen.

Mit der Verselbständigung hat man im Sinne einer klaren Kompetenztrennung verzichtet auf Einsitz des Gesundheitsdirektors im Spitalrat. Heute steht für die SVP (und andere) fest, dass damit eine zu grosse Distanz zwischen Spitalleitung und Politik (Regierung) entstanden ist. Mit einem Vorstoss, diese Situation ähnlich wie in der Führung der Universität Zürich, wo der Regierungsrat direkt im Universitätsrat das Präsidium innehat, zu ändern wurde von der SVP eingereicht. Die zuständigen Kommissionen des Kantonsrates, ABG im Sinne der Aufsicht und KSSG als gesetzesbehandelnde Sachkommission werden sich zu gegebener Zeit mit dieser Angelegenheit befassen müssen.

Bezüglich Unterhalts- und Infrastrukturzustand am USZ sind schon seit Jahren massive Mängel dokumentiert. Die Folgen sind ein baulicher und Unterhaltsreformnotstand mit massiven Kostenfolgen. Statt gezielt diese Situation zu verbessern wurde eine unsinnige Standort- und Neubauplan auf der grünen Wiese vom Zaun gerissen. Dies, obwohl sowohl die UNI Zürich, wie die ETH sich vehement gegen eine Trennung von den Forschungs- und Lehrstätten vom Universitätsspital stellten. Dies hat Zeit und Geld gekostet und die SVP erwartet nun rasch eine Klärung der Situation. Es lag wohl kaum in der Kompetenz des Spitalpräsidenten, diese Mitteilung vor der offiziellen Stellungnahme des Regierungsrates, welche dieser an der montäglichen Debatte für die nächsten Tage angekündigt hat, zu machen.

Die SVP erwartet nun eine klare Ausrichtung auf die Sanierung und Erneuerung der Infrastruktur des USZ am heutigen Standort, damit auch in Zukunft der hohe Stand des Wissenschaftsstandortes Zürich für UZH + ETH gewährleistet ist.

Verkehrsprogramm für Stadt Zürich noch nicht endgültig beschlossen

ERNST STOCKER
REGIERUNGSRAT SVP
WÄDENSWIL

Am vergangenen Freitag gab die Zürcher Stadträtin dem Tages-Anzeiger ein Interview zum künftigen Verkehrsregime in der Stadt Zürich. Dabei machte sie unpräzise Aussagen über meine diesbezügliche Haltung, die hier kurz richtig gestellt werden sollen. So sagte Frau Genner unter anderem, dass ich dem regionalen Gesamtverkehrskonzept (rGVK) Stadt Zürich zugestimmt hätte, welches auch einen Spurabbau auf der Uraniastrasse vorsieht.

Dieses rGVK bildet eine von mehreren Grundlagen für das Agglomerationsprogramm 2. Generation für den Raum «Stadt Zürich und Glattal», welches der Regierungsrat ab kommenden Montag bis Ende November zur öffentlichen Mitwirkung unterbreiten wird. Die Programme legen die langfristigen, abgestimmten Entwicklungsziele in den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft fest. Sie enthalten verschiedene Massnahmen, um diese Ziele kurz-, mittel- und langfristig zu erreichen. Die Agglomerationsprogramme bilden die Basis für die Mitfinanzierung von Infrastrukturvorhaben aus dem Infrastrukturfonds und müssen Mitte 2012 beim Bund zur Prüfung eingereicht werden.

Aus diesem Zeitplan ist bereits ersichtlich, dass sich Stadt und Kanton Zürich noch nicht auf definitive Massnahmen und die entsprechenden Umsetzungsplanung in der Stadt Zürich geeinigt haben. Konkret stimmten Stadträtin Ruth Genner und ich anlässlich unseres Gesprächs vom vergangenen Freitag zu, dass das regionale Gesamtverkehrskonzept als Basis für das Agglomerationsprogramm dienen kann. Basierend auf der Richtplanung und dem vom Regierungsrat im Jahr 2006 beschlossenen Gesamtverkehrskonzept konnte Einigkeit über die generelle Stossrichtung erreicht werden. Einzelne konkrete Massnahmen wie die erwähnte neue Verkehrsführung in der Uraniastrasse wurden weder besprochen noch wurde seitens des Kantons eine Zustimmung dazu erteilt. Selbstverständlich halte ich weiter an meiner Aussage fest, dass für mich in der Stadt Zürich kein Spurabbau auf den Hauptachsen infrage kommt, um zum Beispiel die Städteinitiative umzusetzen.

Die Erarbeitung des rGVK wurde bereits im Jahre 2009 begonnen und vor den Sommerferien inhaltlich abgeschlossen. Es ist denn auch keine Reaktion auf diese Städteinitiative, sondern die Basis für die Agglomerationsprogramme. Grundsätzlich ist der Metropolitanraum Zürich über die Grenzen der Stadt Zürich hinaus auf funktionierende und leistungsfähige Infrastrukturen angewiesen, um Arbeitsplätze und Wohlstand zu erhalten.

Mittlerweile konnten die Unstimmigkeiten aus dem Weg geschaffen werden und ich bin weiterhin bereit, eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadt weiterzuführen.

EIN SVP-MITGLIED STELLT SICH VOR

Patrick Walder

Alter: 24 Jahre
Beruf: Treuhänder/ Gemeinderat
Gemeinde: Dübendorf

Seit wann sind Sie Mitglied bei der SVP und warum sind Sie beigetreten?
Als ich im Frühjahr 2003 in den Jugendrat der Stadt Dübendorf gewählt wurde, fing ich an mich für Politik zu interessieren. Im gleichen Jahr, als 15-Jähriger, bin ich der Jungen SVP Oberland-See beigetreten und seit 2004 Mitglied der SVP Dübendorf. Damals informierte ich mich über die verschiedenen Parteien. Es war für mich schnell klar, dass nur die politischen Inhalte der Jungen SVP meinen Ansichten entsprachen.

Wie engagieren Sie sich innerhalb der Partei?
2004 wurde ich in den Vorstand der Jungen SVP Oberland-See als Kassier gewählt. Seit 2006 bin ich im Vorstand der SVP Dübendorf und dieses Jahr zum Vizepräsident der SVP Dübendorf gewählt. Als Vizepräsident der Jungen SVP des Kantons Zürich gestalte ich seit 2010 die politische Linie unserer Jungpartei mit. Im März 2006, als 18-Jähriger, habe ich vom 20. Listenplatz den Sprung in den Dübendorfer Gemeinderat geschafft, welchem ich auch heute noch angehöre. Seit dieser Wahl darf ich die SVP in der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der Stadt Dübendorf vertreten.

Im Wahljahr 2011 darf ich die Nationalratsliste der JSVP Kanton Zürich, Liste 28, anführen und die Wahlkommission präsidieren.

Was wünschen Sie sich für die Schweiz?
Ich wünsche der Schweiz, dass den schweizerischen Werten wie direkte Demokratie, Freiheit, Unabhängigkeit sowie Neutralität und Souveränität Sorge getragen wird und diese zentralen Werte im In- und Ausland ernst genommen werden.

Was sind Ihre nächsten persönlichen Projekte?
Ich möchte erreichen, dass die Junge SVP Kanton Zürich mit der Liste 28 einen eigenen Nationalratssitz erlangt. So kann sich die Jugend noch besser in Bundesbern einbringen und Ihre Zukunft mit gestalten.

Impressionen aus dem Wahlkampf

Für d'Chrampfer in Nationalrat

Hans Frei
2x auf Ihre Liste
Liste 1

Schweizer Qualität SVP Die Partei des Mittelstandes
In den Ständerat: Christoph Blocher
www.hans-frei.ch

Politik zum Anfassen!
Mittwoch, 5. Oktober 2011
Beginn 19.30 Uhr **mit Begrüssungsapéro**
Löwensaal, Andelfingen (Nähe Bahnhof)

Lernen Sie unsere
Nationalrats-Kandidaten
im persönlichen Gespräch kennen:

Natalie Rickli

Jürg Stahl

Ueli Schlüer

ab 20 Uhr Kurzreferate
Natalie Rickli: **Ausländerkriminalität im Brennpunkt**
Jürg Stahl: **Wie sicher sind unsere Sozialwerke?**
Ueli Schlüer: **Verhältnis Schweiz-EU: Souveränität oder Anbiederung?**

Diskussion
Fühlen Sie den drei Kandidierenden im persönlichen Gespräch den Puls!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
SVP Andelfingen, SVP Bezirk Andelfingen

Und in den Ständerat: Christoph Blocher!
Schweizer wählen SVP Die Partei des Mittelstandes

Einladung zur öffentlichen Veranstaltung

Schweiz: Wie weiter?
Montag, 3. Oktober 2011
20:00 Uhr, Gemeindesaal Fällanden,
Schwerzenbachstrasse 10, 8117 Fällanden
Türöffnung 19:30 Uhr
Gratis Apéro

Referenten:

Natalie **Rickli**, bisher Nationalratskandidatin — «Mehr Sicherheit»
Christoph **Mörgeli**, bisher Nationalratskandidat — «Neutral, unabhängig, weltoffen»
Anita **Borer** Nationalratskandidatin — «Für eine solide Schulbildung»
Bruno **Walliser** Nationalratskandidat — «Damit uns mehr bleibt»

Begrüssung und Moderation:
Huldrych Thomann, Präsident SVP Fällanden

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Schweizer wählen SVP
Veranstalter: www.svp-faellanden.ch
Schweizer Qualität SVP Die Partei des Mittelstandes

Orlando Wyss
in den Nationalrat
Für Souveränität und Sicherheit
2x auf Ihre Liste Liste 1
Schweizer Qualität SVP www.orlando-wyss.ch

Wir kaufen
Mehrfamilienhäuser
Abbruchobjekte
Bauland und Villen
Angebote an: Konrad Gadient, Postfach 311, 8501 Frauenfeld
052 720 34 35 – 079 207 49 80,
konrad.gadient@bluewin.ch

in den Nationalrat
Hans Egloff

- Für erschwingliches Wohneigentum und sicheres Wohnen im Alter
- Für einen starken Mittelstand
- Für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Zürich

www.Hans-Egloff.ch
HEV Kanton Zürich
Präsident Hauseigentümerverband
Liste 1
Schweizer Qualität SVP Die Partei des Mittelstandes

Standort Schweiz sichern!

Hans Kaufmann

Wieder in den Nationalrat

SVP-Schiessen in Hinwil vom 30. 9. bis 2. 10. 2011
Ich wünsche allen Schützinnen und Schützen
«Guet Schuss»

2x auf Ihre Liste 1

SCHWEIZER QUALITÄT SVP

www.HansKaufmann.ch

MEDIENKONFERENZ VOM 23. SEPTEMBER 2011

«I d Hose für d Schwiiz»

Die SVP des Kantons Zürich eröffnete vergangenen Freitag die Schlussphase des Wahlkampfs mit der Medienkonferenz «I d Hose für d Schwiiz» und informierte über die Inseratekampagne im verbleibenden Schlussspurt bis am 23. Oktober 2011.

Nationalrat Alfred Heer (Zürich) ging zunächst mit einem Rückblick auf die ablaufende Legislatur ein und legte die gravierenden Einschnitte für die Schweiz dar: Entsorgung des Schweizer Bankgeheimnisses mittels Staatsverträgen, keine Umsetzung des Schengen/Dublin-Abkommens und damit steigende Asylzahlen, ungebremste Zuwanderung und freier Zugang zu unseren Sozialwerken sowie massive Steuererhöhungen. Heer stellte in der Folge klar, dass die SVP in der kommenden Legislatur ihre Lösungen durchsetzen müsse unter dem Motto «I d Hose für d Schwiiz»: Die Masseneinwanderung stoppen, den schleichenden EU-Beitritt verhindern sowie die Senkung von Steuern, Gebühren und Abgaben zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Nationalrat Christoph Mörgeli (Stäfa) verwies eingangs auf das erste erfolgreiche «I d Hose für d Schwiiz» aus dem Jahr 1992 als es der SVP zusammen mit der Volks- und Ständemehrheit gegen den Widerstand der gesamten politischen Klasse inklusive der Wirtschaftsverbände gelang, den EWR-Beitritt zu verhindern. Der EWR-Beitritt hätte zum sicheren EU-Beitritt geführt. Der Scherbenhaufen der EU liege jedoch heute vor unseren Füssen, weshalb es mit aller Kraft gelte, noch weitergehenden Annäherungen an die EU zu verhindern. Sämtliche Verträge der Schweiz mit der EU in den vergangenen Jahren seien zugunsten der EU und zulasten der Schweiz ausgehandelt worden. Die SVP kämpft in der Legislatur 2011–2015 gegen eine weitere schleichende Annäherung an die EU.

Kantonsrätin Anita Borer (Uster) legte die Probleme der Masseneinwanderung seit der Aufgabe des Kontingentssystems im Jahr 2007 dar – weniger Sicherheit, steigende Mieten und Bodenpreise, Probleme bei der Raumplanung, der Infrastruktur, den Schulen sowie eine höhere Arbeitslosigkeit, höhere Kosten im Gesundheitswesen und für die Sozialwerke. Die SVP habe mit der Initiative «Masseneinwanderung stoppen!» einen Lösungsansatz präsentiert, so Borer, für welche zurzeit erfolgreich Unterschriften gesammelt würden.

Nationalrätin Natalie Rickli (Winterthur) ging zunächst auf einige Beispiele aus der jüngsten Zeit ein – Stadt Zürich, Fall Interlaken, Fall Pfäffikon –, welche eindrücklich darlegen, dass die Schweiz immer unsicherer werde. Anhand statistischer Zahlen legte Rickli weiter dar, dass der Ausländeranteil bei kriminellen Handlungen weit überproportional sei und die Ausländerkriminalität durch die steigende Zuwanderung zusätzlich steige und weiter die kriminellen Handlungen auch immer brutaler und kaltblütiger würden. Die SVP habe mit der Ausschaffungsinitiative einen Lösungsweg vorgeschlagen, welcher die Parlamentsmehrheit mit der zuständigen Bundesrätin Sommaruga zusammen entgegen dem ausdrücklichen Willen des Schweizer Stimmvolks nicht umsetzen wollten. Rickli rief ausgangs auf zu mehr SVP und damit zu mehr Sicherheit in der Schweiz.

Kantonsrat Hans-Ueli Vogt (Zürich) stellte klar, dass die Schule das Fundament unserer Gesellschaft darstelle. Doch leider sei diese urschweizerische Institution in den letzten 20 Jahren zum Experimentierfeld von Bildungs-, Familien- und Integrationsspezialisten verkommen. Die Schule werde heute dominiert vom Gleichheitsdenken, von unzähligen Spezialisten und von ausländischen Schülern mit Integrationsschwierigkeiten (hauptsächlich in den Agglomerationen). Die Hauptaufgabe der Schule sei jedoch, so Vogt, den Schülern elementares Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen, für welches nicht mehr die nötigen Ressourcen aufgebracht würden. Vogt fordert: Sonderbehandlung zur Leistungsförderung für leistungsschwächere Schüler, gesellschaftliche Integration sei keine Aufgabe der Volksschule, die Verantwortung in der Schule müsse wieder zurück zu den Lehrern sowie die Teilzeitpensen im Lehrerberuf sei einzuschränken.

Nationalratskandidat Thomas Matter (Meilen) erläuterte aus der Sicht eines Unternehmers seine Stellungnahme zur Währungssituation in der Welt, in Europa und in der Schweiz und stellte eingangs fest, dass ein starker Franken nicht einfach nur schlecht sei, sondern ein Zeichen des internationalen Vertrauens in die Schweiz. Diese Stärke der Schweiz dürfe nun nicht gewissermassen als Schwäche der Schweiz ausgelegt werden. Matter machte weiter auf die Risiken der Wechselkursinterventionen der SNB aufmerksam, welche im Scheitern des Euros liegen würden. Dieses Risiko stuft Matter als relevant ein und stellte gleichzeitig fest, dass eine «dauerhafte» Abschwächung des Schweizer Frankens – wie dies die SNB äussert – nicht im Interesse der Schweiz liege. Gleichzeitig liege jedoch auch nahe, dass die SVP aus wirtschaftspolitischen Gründen die jüngsten Interventionen der SNB unterstütze, zugunsten der für das Land wichtigen Exportindustrie. Doch zu einem unabhängigen Land gehöre eine unabhängige Währung, so Matter abschliessend.

Neu **SVP TV**

Video zur Medienkonferenz verfügbar unter:
www.svp-zuerich.ch

www.susanne-brunner.ch

Susanne Brunner
1972, lic. rer. publ. HSG
in den Nationalrat
2 x auf Liste 1

In den Nationalrat
Auch Platz 29 hat eine Chance!
Ich kämpfe weiter!

jhofer.ch
Jacqueline Hofer
für den Kanton Zürich in den Nationalrat 23. Oktober 2011 Liste 1

- Kantonsrätin des Zürcher Standes
- Justizkommission des Kantons Zürich
- Parl. Gewerbegruppe des Zürcher Kantonsrates
- Parl. Gruppe «Wohn- und Grundeigentum»
- Gemeinderätin Dübendorf
- Vorstand Kantonaler Gewerbeverband Zürich
- Präsidentin Bezirksgewerbeverband Uster
- HEV Dübendorf & Oberes Glattal / Uster

Wahlspenden: PC-Konto Nr. 87-786913-1

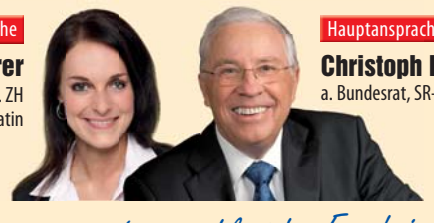
- Damit wir weniger kriminelle und gewalttätige Ausländer in der Schweiz haben!
- Damit wir uns nicht fremd im eigenen Land fühlen müssen!
- Damit Ihre Kinder nicht die einzigen Schweizer in der Klasse sind!
- Damit unsere Sozialwerke nicht ruiniert werden!
- Damit Ihr Lohn nicht sinkt und Sie Ihre Stelle nicht verlieren!

Schweizer wählen SVP
Liste 1
Haben Sie Fragen zu den Wahlen?
Gratis-Hotline: 0800 002 444

Mit einer Spende auf PC 80-35741-3 unterstützen Sie unseren Nationalratswahlkampf. Vielen Dank! SVP des Kantons Zürich, Nüschelerstr. 35, 8001 Zürich, www.svp-zuerich.ch

In der Landihalle Uster
Türöffnung: 17.30 Uhr

Kurzansprache
Anita Borer
Präsidentin JSVP Kt. ZH
NR-Kandidatin



Hauptansprache
Christoph Blocher
a. Bundesrat, SR-Kandidat

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Erscheinen!

Tischreservationen unter: sekretariat@svp-zuerich.ch oder 044 217 77 66, Berücksichtigung nach Eingang
Eine Veranstaltung der SVP des Kantons Zürich, SVP Bezirk Uster, Junge SVP

Mir Buure wähled de Alfred Heer wieder in Nationalrat

Alfred Heer, bisher Parteipräsident

Hans Staub, Präsident ZBV, Wädenswil; NR Max Binder, Illnau; KR Hans Frei, Watt; GR Rudolf Fürst, Mönchaltorf; KR Hanspeter Haug, Weiningen; Stadtrat Heini Hauser, Wädenswil; KR Hans-Heinrich Heusser, Seegräben; KR Beat Huber, Buchs; KR Konrad Langhart, Oberstammheim; NR Ernst Schibli, Otelfingen; GR Adrian Stocker, Wädenswil; RR Ernst Stocker, Wädenswil; GR Peter Wepfer-Wehrli, Oberstammheim

2x auf Ihre Liste
Liste 1

Einladung

1. Teil:
Öffentliche Polit-Veranstaltung
Freitag, 7. Oktober 2011, 19.30 Uhr (Saalöffnung 18.30 Uhr)
Kultur & Kongresshaus Aarau KUK, Schlossplatz 9
Anmeldung nicht erforderlich, Eintritt frei
Für Verpflegung ist Hausi Schneider, Schützen Aarau, besorgt

- Vorstellung der SVP Nationalratskandidaten durch Weltwoche Verleger und Chefredaktor Roger Köppel
- Christoph Blocher und Roger Köppel im Gespräch

«So widersteht die Schweiz dem Druck.»

2. Teil:
VIP-Apéro riche mit Christoph Blocher und Roger Köppel
Unkostenbeitrag und Apéro riche für 2. Teil Fr. 60.00
Anmeldung erforderlich: info@svp-bezirk-aarau.ch

Fadegrad

Miss-Wahl

VON ROLF A. SIEGENTHALER

«Hat die Falsche gewonnen?» titelt der Blick, und weiter: «Telefonnummern-Bschiss im Halbfinal der Miss-Wahl». Seit dem Wochenende haben wir eine neue Miss Schweiz. Hosianna, was würde aus der Schweiz werden, so ganz ohne Miss? Zum Glück gibt's einen kleinen Skandal, sonst lohnte es sich nicht einmal, darüber zu schreiben. So wurden bei der Auswahl von drei aus sechs – eben im Halbfinal – die falschen Telefonnummern bei den richtigen Mädchen eingeblendet, oder umgekehrt. Weil es nicht um die Privatnummern der Teilnehmerinnen ging, sondern um diejenigen, welche die spärlichen Zuschauer brauchen, um per Anruf einer Wunschkandidatin die Stimme zu geben, ist der Vorfall natürlich fatal. Weil jeder Anruf Fr. 0.80 kostet, darf davon ausgegangen werden, dass nicht das Tessiner Fernsehen als Produzent, sondern tatsächlich der Zufall Schuld trug am Verhängnis. He ja, je mehr Leute anrufen, desto mehr Geld wird über die Telefongebühren generiert und davon profitiert wiederum der Sender. Es ist tragisch, aber es sieht ganz so aus, als ob die laufenden nationalen Wahlen ähnlichen Gesetzmässigkeiten folgten, wie die Wahl der «Missen» in Lugano. Dass der Ausgang der National- und Ständeratswahlen einen Einfluss auf die Bundesratswahlen haben soll, dürfte bei allen unbestritten sein, die eine Konkordanz befürworten. Es macht Sinn, dass die Exekutive die Mehrheitsverhältnisse im Parlament spiegelt. Es wird von niemandem bestritten, dass die SVP auch aus den kommenden Wahlen als die stärkste Partei hervorgehen wird. Sogar die Umfragehäuser, die einen Verlust prophezeien, sehen das so. Das würde also heissen, dass der SVP auf jeden Fall bei den nächsten Bundesratswahlen zwei Sitze zustünden. Wer von den Mitteparteien CVP und FDP diesen Sitz liefert, entscheidet sich proportional zu den Resultaten aus den Parlamentswahlen. Als sicher annehmen kann man, dass die BDP in keiner Weise Anspruch auf einen Bundesratssitz haben wird. Um Bundesrätin Widmer-Schlumpf zu retten und am Ende die heutigen Stärkenverhältnisse im Bundesrat zu behalten, muss eine neue Legitimität aufgebaut werden; eine, die nichts mit dem Wählerwillen zu tun hat und trotzdem wirkt. Wie macht man's? Man zeigt eine falsche Telefonnummer. Übersetzt heisst das, in den Medien wird über eine Isopublic-Umfrage geschrieben, nach der «das Volk» Eveline Widmer-Schlumpf unbedingt behalten wolle. Sogar «SVP-Wähler» seien zu 50,8 Prozent dieser Ansicht. Der SVP sei damit gezeigt, dass eine Volkswahl des Bundesrates dazu führen müsse, dass der SVP nur ein Sitz bleibe und zwar zugunsten der «populären» Eveline Widmer-Schlumpf. Isopublic ist das Unternehmen, das sich verschiedentlich mit Vorhersagen blamiert hat. Die Legitimität der Resultate ist etwa gleich hoch wie bei der Miss-Wahl. Doch gewinnen soll auch hier die Falsche.

AUS DEM ZÜRCHER GEMEINDERAT

Politisches Wechselbad

Die Ratssitzung des vergangenen Mittwochs bot ein politisches Wechselbad maximalen Spektrums. Was mit einer sachorientierten Ratsdebatte begann, endete einmal mehr in einer ideologischen Gutmenschenorgie.

ROLAND SCHECK
GEMEINDERAT SVP ZÜRICH 3

Die Schule für das Gebiet Ruggächern ist heute in einem Provisorium an der Mühlackerstrasse untergebracht. Da in den zurückliegenden Jahren im neuen Quartier viele Wohnungen erstellt wurden und weitere im Bau respektive geplant sind, ist der Neubau eines Schulgebäudes erforderlich. Rund 700 Kinder wohnen heute im Einzugsgebiet, wovon ein Grossteil in den nächsten Jahren schulpflichtig wird. Die Schulhäuser «Holderbach» und «Im Isengrind» sowie die provisorische Pavillonschule Ruggächern können diese Schülerzahlen nicht auffangen. Das neu zu realisierende Schulgebäude «Blumenfeld» ist auf dem Areal zwischen Blumenfeld- und Mühlackerstrasse sowie Nettie-Sutro-Strasse und Bahnlinie vorgesehen. Das Grundstück ist im Eigentum der Stadt Zürich und als Wohnzone zoniert. Um das betroffene Areal mit einem Schulhausneubau nutzen zu können, ist eine Umzonung von der Wohnzone in eine Zone für öffentliche Bauten erforderlich. Zu diesem Zweck beantragte der Stadtrat eine Teilrevision der entsprechenden Nutzungsplanung, was durch den Gemeinderat einstimmig genehmigt wurde.

Doch wer sich nun schon auf einen sachlichen Fortlauf der Ratssitzung eingestellt hatte, sah sich getäuscht. Die Ideologen schlugen zurück, denn als Nächstes standen Vorstösse aus dem Präsidialdepartement der SP-Stadtpräsidentin Corine Mauch auf der Tagliste.

Die SVP fordert nicht erst seit der Finanzkrise, die Risiken in der Stadt Zürich zu diversifizieren und die Ansiedlung von Unternehmen ausserhalb der Finanzbranche voranzutreiben. Das Steuersubstrat stützt heute zu stark auf den Finanzdienstleistungssektor ab. Die Stadtpräsidentin muss aber den Begriff Diversifikation missverstanden haben, denn sie nahm ein Postulat entgegen, welches ein Impulsprogramm zur Ansiedlung von Unternehmen ausschliesslich aus dem Bereich Umwelttechnologie fordert. Damit lassen sich bestenfalls Öko-Seelen befriedigen, bestimmt aber keine ökonomischen Klumpenrisiken minimieren.

Wieder zurück auf vertrauterem Terrain wartete die SP-Stadtpräsidentin mit einer hanebüchenen Begründung zur Ablehnung eines Postulats der SD auf, welches die Tätigkeit von Beratungsstellen und anderen Einrichtungen, die dazu dienen, illegal im Lande verweilenden Ausländern den weiteren Aufenthalt hierzulande zu ermöglichen und zu erleichtern, unterbinden soll. Immerhin räumte die Stadtpräsidentin ein, dass es illegal anwesende Ausländer gäbe, lehnte das Postulat aber mit der folgenden unglaublichen Argumentation ab: Falls es diese Beratungsstellen nicht mehr geben würde, müssten die illegal im Lande verweilenden Ausländer Angst haben, entdeckt zu werden. Was im Umkehrschluss nichts anderes heisst, als dass der Stadtrat Beratungsstellen betreibt, um Illegale vor dem Gesetz zu decken. Diese Haltung einer Stadtpräsidentin ist empörend, was Roger Liebi (SVP) mit der treffenden Bemerkung auf den Punkt brachte, dass sich der Stadtrat damit zum Handlanger von Kriminellen macht.

Als die Stadtpräsidentin zum Ausklang der Ratssitzung dann auch noch ein Postulat der Grünen entgegennahm, die städtischen Bestimmungen für die Aufnahme von im Ausland geborenen Ausländerinnen und Ausländer in das Bürgerrecht der Stadt Zürich aufzuheben und künftig Einbürgerungen nur noch nach den weniger restriktiven kantonalen Richtlinien vorzunehmen, war das übliche unerträgliche Mass rot-grünen Gutmenschentums, das man sich als bürgerlicher Gemeinderat dieser Stadt Woche für Woche antun muss, erreicht.

BUDGET 2012 DER STADT ZÜRICH

Abzocken in der Krise auf Kosten des Steuerzahlers

Mit Befremden und verständnislos nimmt die SVP der Stadt Zürich das Budget 2012 der Stadt Zürich zur Kenntnis, das diese Woche von Finanzvorstand Martin Vollenwyder den Medien präsentiert wurde.

GEMEINDERAT ROGER LIEBI
PARTEIPRÄSIDENT STADT ZÜRICH

Der Stadtrat hat es trotz des augenfälligen Beginns einer weiteren Wirtschaftskrise, die insbesondere durch die verschiedensten, wenn oft auch diskutablen Massnahmen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) besonders verdeutlicht wird, einmal mehr verpasst, die notwendigen Sparmassnahmen einzuleiten.

Affront gegen Steuerzahler

Der Gesamtaufwand erreicht einen noch nie dagewesenen Rekordwert von schier unglaublichen 8,4 Milliarden Franken, die Nettoschulden (Fremdkapital abzüglich veräusserbare Vermögenswerte) werden sich auf rund 3,5 Milliarden Franken belaufen, was bedeutet, dass jeder Einwohner – vom Säugling bis zum Senior – der Stadt Zürich zusätzliche 9200 Franken schuldet! Angesichts der Tatsache, dass jeder Arbeiter, der Mittelstand und die Familien den Gürtel in finanzieller Hinsicht deutlich enger schnallen müssen, kann das vorgelegte Budget nur als eigentlicher Affront gegenüber den Steuerzahlern bezeichnet werden.

Insbesondere der Finanzplan 2012–2015 zeichnet deutlich auf, dass ohne massive Gegensteuer ab 2016, unter Einbezug der Schulden gegenüber der Pensionskasse (die Finanzkontrolle verpflichtet die Stadt Zürich alljährlich, deren offene Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse als Schuld zu betrachten), ein Bilanzfehlbetrag droht. Diese Tendenz ist umso ernster und unverständlicher, als dass sich SVP, GLP und im Besonderen die FDP noch in den Budgetgesprächen zwischen Mai und Juli 2011 dafür ausgesprochen haben, das Eigenkapital mit dem mittelfristigen Ziel zu Steuersenkungen zu erhöhen. Wie im Kanton scheint sich die FDP, vertreten durch ihren Stadtrat, nun auch in der Stadt Zürich weit von diesem Ziel zu entfernen.

Öffentliche Abzockerei

Es ist geradezu eine Verhöhnung der Arbeiter, des Mittelstandes und der Familien in der Stadt Zürich, die weder Lohn noch Sozialleistungen von der Stadt beziehen und sich in einem immer härteren, unsichereren wirtschaftlichen Umfeld bewegen müssen, dass nicht nur der Personalbestand weiter wächst, sondern dass insbesondere auch jenen zahlreichen städtischen Mitarbeitern, die aufgrund ihrer Funktionsstufe 12–17 mit fürstlichen Grundlöhnen von 140 000 bis 244 000 Franken ausgestattet sind, sowohl der Teuerungsausgleich von 0,9 Prozent als auch eine Reallohnerhöhung von 0,5 Prozent gewährt werden soll. Zum Vergleich liegt der mittlere Jahreslohn in der Privatwirtschaft in der Stadt Zürich bei rund 85 000 Franken!

Gesamthaft betragen die Lohnmassnahmen rund 50 Millionen Franken. Zusätzlich beschloss der Gemeinderat auf Antrag des Stadtrats, die Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge für die Versicherten der Pensionskasse der Stadt Zürich, weitere 37 Millionen Franken zu Lasten der Steuerzahler. Diese Lohnerhöhung zahlt nicht der Stadtrat, sondern jeder einzelne Steuerzahler dieser Stadt, ob er will oder nicht. Alles in allem also werden allein für Lohnerhöhungen, darin sind übrigens die wieder eingeführten Lunchchecks und andere Verbilligungen nicht enthalten, 87 Millionen Franken oder rund 5,5 Steuerprozente aufgewendet – dies ist nichts anderes als öffentliche Abzockerei.

Rückweisung des verschwenderischen Budgets

Die Stadt Zürich liefert erneut all jenen Theorien den Beweis der Richtigkeit, die davon ausgehen, dass ein Staatswesen jede Geldeinheit, die es einnimmt, schnurstracks wieder ausgibt. Anders wäre kaum verständlich, dass nach Mehreinnahmen von 267 Millionen Franken (Steuererträge gegenüber Budget 2011 + 186 Millionen Franken, Mehreinnahmen beim Finanzausgleich des Kantons + 17 Millionen Franken, Nettoauflösung von Spezial-Finanzierungen [Reserven] + 64 Millionen) im Budget am Schluss gerade noch eine schwarze Null herausschaut.

Die SVP der Stadt Zürich begrüsst, dass mit Blick auf die sich, bedingt durch das rasante Bevölkerungswachstum in und um Zürich sowie durch gewalttätige Chaoten und Aktivisten, verschlechternde Sicherheitslage 16 neue Polizeistellen geschaffen werden. Dies entspricht 1,2 Prozent mehr Stellen im Polizeidepartement als noch 2011. Hingegen ist es absolut stossend, dass demgegenüber die Steigerung bei Behörden und Verwaltung sowie im Finanzdepartement über 3 Prozent beträgt und damit sogar 63 neue Stellen geschaffen werden. Von der vom Parlament mehrfach geforderten Stellenplafonierung weit und breit keine Spur!

Die SVP der Stadt Zürich weist das vorliegende, verschwenderische Budget der Stadt Zürich nachdrücklich zurück und wird mit eigenen Vorschlägen die Basis für ein Budget 2012 schaffen, die sowohl die Erhöhung des Eigenkapitals wie eine Steuersenkung um mindestens 5 Steuerprozente beinhaltet.

Öffentliches Wahlpodium

Mittwoch, 5. Oktober 2011, 20.00 Uhr
Restaurant Casa Mia, Schulhausstrasse 10, 8181 Höri

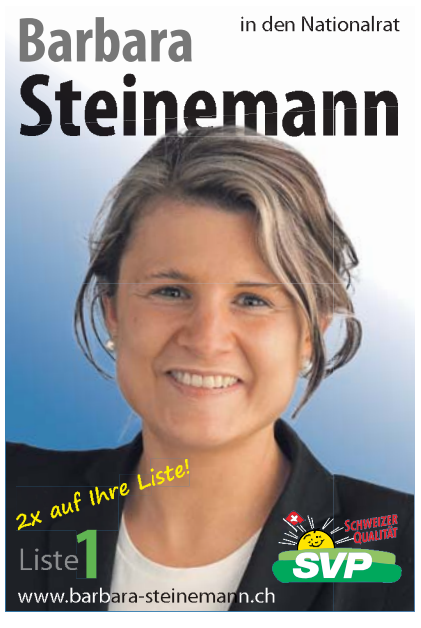
Thema: Personenfreizügigkeit oder kontrollierte Zuwanderung – was ist besser für die Schweiz?

Gäste auf dem Podium:
Nationalrat Alfred Heer, SVP Zürich
Nationalratskandidat Hans Frei, SVP Regensdorf
Nationalratskandidat Jörg Mäder, GLP Opfikon
Nationalratskandidat Peter Reinhard, EVP Kloten

Moderation: Markus Rohr, Journalist

Alle sind herzlich zum Apéro eingeladen.
Die SVP Höri freut sich auf Ihren Besuch!

Schweizer wählen SVP
SCHWEIZER QUALITÄT SVP
Höri



WUCHEMÄRT

WOCHE FÜR WOCHE AKTUELL

ZU VERKAUFEN

Tandemkipper Strautmann, Typ. TD 14, Masse 4,60 x 2,30 x 1,20 m, Bereifung 435 x 19,5, Ausstellkipper. **Same IRON 110**, Fronthydr. und Frontzapfwelle, 18 Betriebsstunden. Hansruedi Staub, Dorfstr. 14, 8523 Hagenbuch, Tel. 052 364 27 64.

Tiefkühler, 3 Schubladen, Fr. 60.–; **Hometrainer** «Kettler», Fr. 100.–; **Flachbildschirm** «50 cm», Fr. 60.–. Gerda Gossweiler, Rebenweg 3, 8332 Russikon, Telefon 044 954 00 40.

Postwagen, Top-Zustand, mit Auflaufbremsen, Lichtanlage und Blache, Seitenläden abklappbar, Tel. 052 385 40 51 (abends).

Traktor Hürlimann XA606, Allrad, 70 PS, 30–40 km, FH, Gewicht, 1900 Std., 1997, sehr schön, ab MFK. Tel. 079 317 36 04.

Wöchentlich neue Auswahl Rot- und Schwarzflecken

- Junge Kühe, 30–42 Liter
- Rinder nähig o. gekalbt, 24–34 Liter z.B. Rind gekalbt, 24 Liter (M7 Leistungen bis 9200 Liter), Fr. 1850.–
- Tiefe Zellzahlen

Kaufe Schlachtvieh zu Tagespreisen.

Bruno Stäheli
Viehhandel
8572 Berg TG
Tel. 071 636 11 93
Natel 079 633 07 69

ZU VERSCHENKEN

Filmprojektor und Kamera; Lichtbildprojektor und Zubehör. Gerda Gossweiler, Rebenweg 3, 8332 Russikon, Telefon 044 954 00 40.

Bodengitter für Auslauf, gebraucht, gratis ab Platz, zirka 100 m², 079 442 07 16.

Nur an SVP-Bauern **diverse Kleider und sonstiges** im guten Zustand. Chiffre 2011-39-1, Stutz Druck AG, Zürcher Bauer, Einsiedlerstr 29, 8820 Wädenswil

SVP-NETZWERK

SVP-Fotograf Christian Mettler steht auch Ihnen für Aufträge gerne zur Verfügung. Telefon 079 689 29 71. E-Mail: cmettler@hispeed.ch

SOLLER

Laufend lieferbar
gesunde, kräftige

Junghennen

Soller AG
Geflügelzucht
9315 Neukirch-Egnach

Achtung!
Zahle **Höchstpreise**
für alle **Autos.**
Komme bei Ihnen vorbei.
044 822 26 11.

IMMO – ZU VERMIETEN

Ferienwohnung in St-Légier (ob Vevey) mit See- und Bergsicht ab Fr. 870.–/Woche, 079 796 21 90, Bilder, Infos unter www.ferietraeumli.ch.

FREIZEIT/KONTAKT

Besuch ins Bundeshaus am 27. September 2011, Tagesausflug mit Car – Besuch der Sessionsveranstaltung – Treffen mit Parlamentarier – Mittagessen, Fr. 60.–/Person. Anmeldung: m.walthert@awa-fireworks.com.

GESUCHT

Aufzucht-Plätze für Rinder (9 Stück), Raum Zürcher Oberland; Tel. 079 690 13 02.

SPEZIELLES

Swiss Made Geschenke, 100% Handarbeit aus Holz, www.kreativ-gschaenkli.ch

DIENSTLEISTUNGEN

Ihr Fachmann für Baumpflege und Baumfällungen: Brandenberger Spezialholzerei AG, Tel. 052 301 27 63.

Zu verkaufen über 200
amerik. Westernsättel
auch wunderschöne Oldtimersättel, Lassos, Chaps, Packtaschen, Bullpeitschen, Bits, Bisonköpfe, Zäume, Sporen, Indianerdecken, Longhorns, Revolver- und Winchesterfutterale und 100 andere Westernsachen.
☎ 056 633 44 82 – www.westernmuseum.ch

Mit Sicherheit das Pneuhaus mit den vernünftigen Preisen
Pneuhaus Schaufelberger
Fabrikstrasse 3, 8340 Hinwil
044 937 43 91

Forstpflanzen jeder Art, erstklassige Qualität aus ausgewählten Beständen

Wildgehölze für stufige Waldränder, Garten-, Bach- und Strassenbegleitbepflanzungen

Jungpflanzen für Weihnachtsbäume

Wildverbiss- und Fegeschutz für Nadel- und Laubholz, Akazienpfähle zur Befestigung

Fordern Sie unsere Preisliste an!
Josef Kressibucher AG
Forstbaumschule
Ast 2
8572 Berg TG
Tel. 071 636 11 90
Fax 071 636 10 29
www.kressibucher.ch

IHR INSERAT FÜR DEN WUCHEMÄRT

Zürcher Bauer Der Zürcher Bote

Sie suchen etwas Spezielles oder möchten sich schon lange von einem Gegenstand trennen? Fehlt Ihnen eine Begleitung zum Wandern oder Jassen? Inserieren Sie einfach und unkompliziert: Füllen Sie den Coupon aus und retournieren Sie ihn mit dem passenden Barbetrag.

3 Zeilen à 35 Anschläge (total 105) für nur Fr. 20.– inkl. MWSt

6 Zeilen à 35 Anschläge (total 210) für nur Fr. 40.– inkl. MWSt

Wählen Sie bitte die gewünschte Rubrik

☐ zu verkaufen ☐ zu verschenken ☐ zu kaufen gesucht
☐ zu vermieten ☐ Freizeit/Kontakte ☐

Anzahl der Erscheinungen _____ mal _____

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Einsenden an: **Stutz Druck AG,** «Zürcher Bauer/Zürcher Bote», Einsiedlerstrasse 29, 8820 Wädenswil
Einsendeschluss: jeweils am Dienstag für die Ausgabe vom Freitag.

Wir können nur Inserate veröffentlichen, für die der korrekte Betrag beiliegt. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Ihr Partner im Zürcher Unterland und Grossraum Winterthur

MICHELIN — Kleber

- *Breitreifen Serie 65*
- *für Schlepper bis 200 PS*
- *bodenschonend*

- *Breitreifen Serie 70*
- *starke Zugkraft*
- *hoher Fahrkomfort*

PNEUHAUS WEGMANN

Pneuhaus Wegmann AG
Ringstrasse 2
8317 Tagelswangen
Tel. 052 343 11 68
Fax 052 343 67 32
info@pneuhaus-wegmann.ch

SCHÖPF MALER
Ihr Kundenmaler in Küsnacht
Roger Schöpf
sämtliche Maler- u. Abriebarbeiten
Untere Heslibachstrasse 45
CH-8700 Küsnacht
Telefon 044 481 05 82
Natel 079 755 13 44
jenny-schoepf@bluewin.ch

Berweger Eisenwaren GmbH

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 07.30–12.00
und 13.15–18.00 Uhr
Samstag 07.30–15.00 Uhr

Vom 4. bis und mit 8. Oktober und vom 11. bis und mit 15. Oktober 2011 offerieren wir Ihnen 10% Rabatt auf alle Artikel.

!!! Achtung Sonntag und Montag immer geschlossen !!!

Berweger Eisenwaren GmbH
Kappelerstr. 1b • 8926 Uerzlikon • Tel. 044 764 12 31
info@berweger-eisenwaren.ch • **www.berweger-eisenwaren.ch**

RICOKALK

RICOTER Erdaufbereitung AG
3270 Aarberg — 8502 Frauenfeld
Tel. 032 391 63 00 — Tel. 052 722 40 88
Fax 032 391 62 34 — Fax 052 722 40 42
www.ricoter.ch

EINE WOHLTAT FÜR IHREN BODEN

RICOKALK wirkt sich positiv auf Ihren Boden aus:
z.B. auf die Struktur, Fruchtbarkeit, biologische Aktivität, Wasserführung, Durchlüftung sowie auf den pH-Wert.

RICOKALK
Bei Abholung CHF 14.–/t*
Frankolieferung Schweiz CHF 30.–/t*

* + 2,5 % MWST, Mindestbestellmenge 24 t
Pro Tonne: ca. 540 kg Kalk, 12 kg Phosphat, 6 kg Magnesium, 110 kg org. Substanz, 300 kg Wasser

„Ich setze **Thomas Matter**

2x auf meine Nationalratsliste ...

Bruno Zuppiger
Nationalrat,
Präsident Schweizerischer Gewerbeverband

... weil sich Thomas Matter für weniger Bürokratie und attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen für unser Gewerbe einsetzt!"

Liste 1 SVP Schweizer Qualität — Die Partei des Mittelstandes

www.thomasmatter.ch, SVP-Komitee **«Thomas Matter in den Nationalrat»**, Toggwilerstrasse 96, 8706 Meilen

Wöchentliche Fernsehsendung mit Christoph Blocher

Alt Bundesrat Christoph Blocher stellt sich wöchentlich den Fragen von Dr. Matthias Ackeret, Journalist und Autor des Buches «Das Blocher-Prinzip». Die aktuelle Fernsehsendung wird jeweils am Samstagnachmittag ab 14.00 Uhr im Internet auf www.teleblocher.ch übertragen.

VORANKÜNDIGUNG

Zürcher SVP-Schiessen 2011 in Hinwil
Freitag, 30. September 2011 bis Sonntag, 2. Oktober 2011, SVP-Schiessen in Hinwil mit politischem Grossanlass. Jetzt anmelden unter Telefon 055 251 41 41 oder www.svp-schiessen.ch.

SVP-KANTONSRATSFRAKTION

Kantonsrat / Fraktion
Montag, 3. Oktober 2011, 13.00 Uhr, Sitzung, Zunfthaus zur Haue.

SVP-VERANSTALTUNGEN

Bezirk Andelfingen und SVP Andelfingen
Mittwoch, 5. Oktober 2011, 19.30 Uhr (mit Begrüssungsapéro), Löwensaal, Andelfingen (Nähe Bahnhof), Politik zum Anfassen! Lernen Sie die Nationalratskandidaten im persönlichen Gespräch kennen: Natalie Rickli, Jürg Stahl, Dr. Ueli Schlüer. Ab 20.00 Uhr Natalie Rickli: «Ausländerkriminalität im Brennpunkt.» Kurzreferate Jürg Stahl: «Wie sicher sind unsere Sozialwerke?» Dr. Ueli Schlüer: «Verhältnis Schweiz-EU: Souveränität oder Anbiederung?» Diskussion. Fühlen Sie den drei Kandidierenden im persönlichen Gespräch den Puls!

Bezirk Bülach / Wallisellen
Dienstag, 4. Oktober 2011, 20.00 Uhr, Mehrzweckhalle, Wallisellen, Streitgespräch zum Thema «Personenfreizügigkeit neu verhandeln?» mit NR Hans Fehr und NR-Kandidat Bruno Heinzelmann (SVP, pro) sowie KR Ruedi Lais und KR Julia Gerber Rüegg (SP, contra). Gratisapéro. Veranstalter: SVP und SP Wallisellen.

Bezirk Dielsdorf / Dielsdorf
Samstag, 8. Oktober 2011, 9.00–11.00 Uhr, vor der Gerichtsapotheke im Dorfzentrum, Standaktion (wir sammeln Unterschriften gegen die Masseneinwanderung) mit National Ernst Schibli.

Bezirk Dielsdorf und SVP Niederglatt
Montag, 10. Oktober 2011, 19.30–22.00 Uhr, Mehrzweckhalle Eichi, Wahlveranstaltung, Christoph Blocher im Interview mit Steffen Riedel, Chefredaktor Zürcher Unterländer. Eintritt frei. Parkplätze vorhanden. Festwirtschaft ab 19.00 Uhr.

Bezirk Hinwil
Samstag, 1. Oktober 2011, 18.00 Uhr (Türöffnung 16.30 Uhr), Festzelt bei der Schiessanlage GESA in Hinwil (beim Betzholzkreisel), Streitgespräch zwischen Christoph Blocher, Ständeratskandidat und Felix Gutzwiller, Ständeratskandidat. Thema «I d Hose für d Schwiiz». Unterhaltungsprogramm mit Kavalleriemusik, Trychlergruppe und weiteren Showeinlagen. Sie werden während des Anlasses von den Nationalratskandidaten der anwesenden Parteien bedient. Ansprache: Markus Hutter, Vizepräsident FDP Schweiz und Toni Brunner, Präsident SVP Schweiz. Leitung: Bruno Zuppiger, Nationalrat. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Sonntag, 2. Oktober 2011, Festzelt bei der Schiessanlage GESA in Hinwil (beim Betzholzkreisel – Zufahrt signalisiert). Schützen Landsgemeinde. Referenten: Bundesrat Ueli Maurer, Vorsteher VBS, André Blattmann, Chef der Armee, Markus Gygax, Kommandant der Luftwaffe, Markus Kägi, Regierungsrat Kanton Zürich und Ernst Stocker, Regierungsrat Kanton Zürich. Programm
– 7.30 Uhr: Öffnung Festzelt (Kaffee und Gipfeli).
– 8.30 Uhr: Beginn Schiessbetrieb.
– 10.30 Uhr: Beginn Schützen-Landsgemeinde.
– 11.00 Uhr: Beginn der Referate.
– 11.30 Uhr: Ende Schiessbetrieb.
– 12.00 Uhr: Apéro.
– 12.30 Uhr: Mittagessen «Spatz aus der Gamelle» mit anschliessender Rangverkündigung und Absenden SVP-Schiessen.
Musikalische Unterhaltung und Festwirtschaft mit Oberländer Spezialitäten während des ganzen Anlasses.

Bezirk Horgen / Horgen
Samstag, 1. Oktober 2011, 9.00–12.00 Uhr, Untere Zugerstrasse beim Schwanenbrunnen, Standaktion mit Nationalratskandidaten Martin Arnold, Jürg Trachsel, Claudio Zanetti, Nathalie Rickli und Hans-Ueli Vogt.

Bezirk Meilen / Zollikon
Mittwoch, 5. Oktober 2011, 20.00 Uhr, Gemeindesaal Zollikon (kleiner Saal), Rotfluhstrasse 96, Zollikon, öffentliche Veranstaltung zum Thema «Demokratie oder Richterstaat?»
– Wer soll in der Schweiz das letzte Wort haben?
– Braucht die Schweiz ein Verfassungsgericht?
– Sollen Volksinitiativen einer Zensur unterstehen?
– Gilt bald nur noch Völkerrecht?
Über diese und weitere Fragen diskutieren: Daniel Vischer (Grüne), Nationalrat und Claudio Zanetti (SVP), Kantonsrat. Moderation: Benjamin Tommer, NZZ-Redaktor.

Bezirk Pfäffikon / Russikon
Freitag, 7. Oktober 2011, 19.00 Uhr (Apéro), Schützenhaus, Russikon, SVP-Party. Parteimitglieder, Gäste und Freunde der SVP sind herzlich eingeladen. Um 19.30 Uhr servieren wir unseren traditionellen Beinschinken mit Kartoffelsalat. Im Anschluss referiert unser Ehrengast Kantonsrat Gregor A. Rutz, Nationalratskandidat, zum Thema «Wo klemmt es bei der Umsetzung der Ausschaffungs-Initiative?». Danach führen wir wiederum einen Lotto-Match mit attraktiven Preisen durch! Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend!

Samstag, 8. Oktober 2011, 9.00–11.30 Uhr, bei der Wertstoffsammelstelle Russikon (Postautokreisel), Standaktion. Dabei werden wir unterstützt von den Nationalratskandidatinnen- und Kandidaten der SVP: Simone Akermann, Hans Frei, Alfred Heer, Martin Suter und Patrick Walder. Der Anlass bietet gute Gelegenheit, die Kandidierenden kennen zu lernen und verspricht interessante Gespräche! Bitte benützen Sie die Parkplätze beim Gemeindehaus! Wir laden Sie herzlich ein bei uns «hereinzuschauen»!

Bezirk Pfäffikon / SVP und SP
Mittwoch, 5. Oktober 2011, 20.00 Uhr, Heiget-Huus, Fehraltorf, Podiumsdiskussion zum Thema «Überfremdung/Bevölkerung, Ausstieg aus der Atomenergie, Wirtschaft Heute – Morgen». Es diskutieren Max Binder, Nationalrat, SVP, Illnau; Anita Borer, Kantonsrätin, SVP, Uster; Daniel Jositsch, Nationalrat, SP, Zürich und Karin Maeder-Zuberbühler, Kantonsrätin, SP, Rüti. Gesprächsleitung: Gabriela Frischknecht, Zürcher Oberländer.

Bezirk Pfäffikon / Weisslingen
Freitag, 30. September 2011, 20.00 Uhr (Türöffnung 19.30 Uhr), Kirchgemeindehaus Weisslingen, öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema «Energie». Teilnehmer: Bruno Zuppiger, SVP, Nationalrat; Mark A. Saxer, CVP, Nationalratskandidat; Ruedi Lais, SP, Nationalratskandidat und Markus Schaaf, EVP, Nationalratskandidat. Leitung: Prof. Dr. Hans-Ueli Vogt, SVP, Nationalratskandidat.

Bezirk Uster / Fällanden
Montag, 3. Oktober 2011, 20.00 Uhr (Türöffnung 19.30 Uhr), Gemeindesaal Fällanden, Schwerzenbachstrasse 10, Fällanden, öffentliche Veranstaltung «Schweiz: Wie weiter?». Referenen: Natalie Rickli, bisher, Nationalratskandidatin, Thema: «Mehr Sicherheit»; Christoph Mörgeli, bisher, Nationalratskandidat, Thema: «Neutral, unabhängig, weltoffen»; Anita Borer, Nationalratskandidatin, Thema: «Für eine solide Schulbildung» und Bruno Walliser, Nationalratskandidat, Thema: «Damit uns mehr bleibt». Begrüssung und Moderation: Huldrych Thomann, Präsident SVP Fällanden.

Bezirk Winterthur / Hettlingen
Donnerstag, 3. November 2011, 20.00 Uhr, Gemeindesaal Hettlingen, Vortrag von Frank Urbaniok (Gerichtspsychiater) über «Straftäter – was sind das für Menschen, was können wir tun». Eintritt ist frei. Weitere Infos unter www.svp-hettlingen.ch

Kanton Zürich, Bezirk Uster und Junge SVP
Mittwoch, 12. Oktober 2011, 17.30 Uhr (Türöffnung), in der Landihalle, Uster, Oktoberfest. Begrüssung durch Nationalrat Alfred Heer, Präsident SVP Kanton Zürich. Kurzansprache von Anita Borer, Präsidentin JSVP Kanton Zürich, Nationalratskandidatin und Hauptansprache von Christoph Blocher, a. Bundesrat, Ständeratskandidat. Bewirtung: 17.30 bis 19.30 Uhr / Reden: ab 19.30 Uhr / Festbetrieb: 20.30 bis 23.00 Uhr. Tischreservationen unter: sekretariat@svp-zuerich.ch oder 044 217 77 66, Berücksichtigung nach Eingang.

Stadt Winterthur / Wülflingen
Donnerstag, 6. Oktober 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Taverne zum Hirschen (Saal), Lindenplatz Wülflingen, öffentliche Veranstaltung «Diskutieren Sie bei einem Bier mit Nationalrätin Natalie Rickli zu den Billag-Gebühren, Nationalratskandidat Thomas Matter zur Euro-Krise und Nationalrat Ulrich Schlüer zur Goldinitiative». Keine langen Vorträge. Jeder Nationalratskandidat spricht genau 10 Minuten zum Thema. Danach bleibt genügend Zeit für eine Fragerunde und persönliche Gespräche. Hier haben Sie die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren. Das offerierte Bier ist übrigens ein «Wülsch» vom Euelbräu. Das «Wülflinger Kölsch»…

Stadt Zürich / Kreis 1 und 2
Samstag, 8. Oktober 2011, 9.30 Uhr, vor dem Café Mandarin im Morgental, Zürich-Wollishofen, Standaktion zu den Nationalratswahlen.

Stadt Zürich / Kreis 3
Samstag, 8. Oktober 2011, 9.00–11.30 Uhr, Schmiede Wiedikon (vor Reisebüro), Birmensdorferstrasse 155/157, Standaktion. Weitere Standaktionen (jeweils am Samstag, 9.00 bis 11.30 Uhr):
15. Oktober 2011: Migros M-Märt Wiedikon, Birmensdorferstrasse 320.
22. Oktober 2011: Schmiede Wiedikon (vor Reisebüro), Birmensdorferstrasse 155/157.
5. November 2011: Migros M-Märt Wiedikon, Birmensdorferstrasse 320.
12. November 2011: Schmiede Wiedikon (vor Reisebüro), Birmensdorferstrasse 155/157.
19. November 2011: Migros M-Märt Wiedikon, Birmensdorferstrasse 320.
Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Homepage www.svp3.ch.

Donnerstag, 8. Dezember 2011, ab 19.30 Uhr, Restaurant Schützenruh, Uetlibergstrasse 300, Jass- und Kegelabend.

Stadt Zürich / Kreis 4 und 5
Samstag, 1. Oktober 2011, 10.00 Uhr, am Limmatplatz, Standaktion zu den Nationalratswahlen.

Stadt Zürich / Kreis 6
Samstag, 1. Oktober 2011, 9.30–12.00 Uhr, Schaffhauserplatz, auf Traminsel, Standaktion.

Samstag, 8. Oktober 2011, 9.30–12.00 Uhr, Schaffhauserplatz, auf Traminsel, Standaktion.

Samstag, 15. Oktober 2011, 9.30–12.00 Uhr, bei Coop, Tramhaltestelle Guggach, Standaktion.

Samstag, 22. Oktober 2011, 9.30–12.00 Uhr, Rigiplatz, Standaktion.

Stadt Zürich / Kreis 7
Dienstag, 11. Oktober 2011, 20.00 Uhr (Türöffnung und Gratis-Willkommensapéro ab 18.30 Uhr), Lake Side Zürich, Bellerivestrasse 170, am Zürichhorn, öffentliche Veranstaltung «Ständeratskandidat Christoph Blocher im Gespräch mit Roger Köppel». 19.15 Uhr, Podium mit den Nationalratskandidaten: Alfred Heer, Nationalrat, Susanne Brunner, alt Kantonsrätin, Prof. Dr. Hans-Ueli Vogt, Kantonsrat, Nationalratskandidat Mauro Tuena, Gemeinderat und Fraktionspräsident SVP Stadt Zürich sowie Thomas Matter, Unternehmer. Begrüssung: Urs Fehr, Gemeinderat und Kreisparteipräsident Kreis 7. Moderation: Roger Köppel, Weltwoche. Zu Fuss in 10 Minuten ab Bahnhof Tiefenbrunnen gut erreichbar; Parkplätze vorhanden. Veranstalter: Urs Fehr, Gemeinderat und Kreisparteipräsident Kreis 7.

Stadt Zürich / Kreis 9
Samstag, 1. Oktober 2011, 9.00–11.30 Uhr, Lindenplatz, vor dem alten Brunnen (Seite Badenerstrasse), Standaktion zu den eidgenössischen Wahlen vom 23. Oktober 2011.

Samstag, 8. Oktober 2011, 9.00–11.30 Uhr, Albisriederstrasse 330, hinter Buswartehäuschen Fellenbergstrasse, Standaktion zu den eidgenössischen Wahlen vom 23. Oktober 2011.

Samstag, 15. Oktober 2011, 9.00–11.30 Uhr, Lindenplatz, vor dem alten Brunnen (Seite Badenerstrasse), Standaktion zu den eidgenössischen Wahlen vom 23. Oktober 2011.

Samstag, 29. Oktober 2011, 9.00–11.30 Uhr, Albisriederstrasse 330, hinter Buswartehäuschen Fellenbergstrasse, Standaktion zu den Abstimmungsvorlagen vom 27. November 2011.

Freitag, 4. November 2011, ab 19.00 Uhr, Restaurant Sternen Albisrieden, Jägerstübli, Albisriederstrasse 371, Zürich, Raclette-Plausch.

Samstag, 5. November 2011, 9.00–11.30 Uhr, Lindenplatz, vor dem alten Brunnen (Seite Badenerstrasse), Standaktion zu den Abstimmungsvorlagen vom 27. November 2011.

Samstag, 12. November 2011, 9.00–11.30 Uhr, Albisriederstrasse 365, vor Migros, Standaktion zu den Abstimmungsvorlagen vom 27. November 2011.

Samstag, 19. November 2011, 9.00–11.30 Uhr, Lindenplatz, vor dem alten Brunnen (Seite Badenerstrasse), Standaktion zu den Abstimmungsvorlagen vom 27. November 2011.

SVP-FRAUEN

SVP-Frauen Uster
Freitag, 30. September 2011, Besichtigung der Buchbinderei BuBu in Mönchaltorf. Treffpunkt: 13.00 Uhr an der Isenrietstrasse 21, Mönchaltorf. Anschliessend gemütliches Beisammensein im Restaurant «Traube» bei Spaghetti à discretion und Salat (Fr. 26.50) mit der Nationalratskandidatin Anita Borer. Zu diesem Anlass sind alle SVP-Mitglieder, Freunde und Bekannte eingeladen. Anmeldungen bitte an angelika.ruegg@gmail.com.

SVP-Frauen Kanton Zürich
Donnerstag, 17. November 2011, 19.00 Uhr, Weinwirtschaft/Weinladen am Stampfenbach, Walchestrasse 11, Zürich, www.weinwirtschaft.ch, SVP-Weihnachtsanlass mit gemütlichen Abendessen, Neukonstituierung Vorstand SVP-Frauen Kanton Zürich Tramstation: Stampfenbachplatz. Alle Interessierte sind herzlich willkommen! Nähere Angaben folgen.

SVP-Frauen Schweiz
Dienstag, 29. November 2011 bis Sonntag, 4. Dezember 2011, Studienreise «Besuch der UNO New York». Wir wollen die UNO, insbesondere die Arbeit der ständigen Schweizer Mission sowie unser Generalkonsulat in New York näher kennen lernen. In einem ganztägigen Besuch treffen wir die verschiedenen Vertreter und erfahren mehr über ihre Aufgabe und Tätigkeit. Der Besuch wird abgerundet mit einem Rundgang durch das UNO-Gebäude. Weiter besuchen wir das Christmas Spectacular in der Radio City Music Hall. Sie sind herzlich willkommen! Übernachtung: 4-Sterne Hotel Hemsley, Pauschalpreis ab Zürich: Fr. 2290.00 Basis Doppelzimmer / Fr. 2985.00 Basis Einzelzimmer. Teilnehmerzahl 30 Personen. Die Reise wird für alle SVP-Mitlieder organisiert und wird begleitet von Rita Gygax, Präsidentin SVP-Frauen Schweiz und Nationalrat Dr. Ulrich Schlüer, Mitglied der Aussenpolitischen Kommission. Kontakt: ritagygax@hotmail.com.

SVP-Frauen Stadt Zürich
Dienstag, 4. Oktober 2011, 19.30 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Mitgliederversammlung. Anschliessend ein Referat von unserem Mitglied Sefika Garibovic zum Thema: «Wie man austherapierte Kinder und Jugendliche wieder in die Familie und Gesellschaft integriert.» Die Mitgliederversammlung ist öffentlich und es sind alle SVP-Sympathisantinnen und -Sympathisanten herzlich willkommen.

Montag, 30. Januar 2012, 19.00 Uhr, Hotel Mercure Stoller, Albisriederplatz, Zürich, Generalversammlung.

WEITERE POLITISCHE VERANSTALTUNGEN

Samstag, 1. Oktober 2011, 14.15–17.30 Uhr, Hotel Restaurant Römertor, Guggenbühlstrasse 6, Winterthur, Herbsttagung «Die Kraft der direkten Demokratie». Referenten: Nationalrat Pirmin Schwander, Nationalrat Lukas Reimann und Dr. iur. Marianne Wüthrich. Programm:
Begrüssung und Einführung: Reinhard Koradi.
«Die fundamentalen Stärken der Schweiz»: Nationalrat Pirmin Schwander.
«Die Souveränität der Schweiz im internationalen Umfeld, insbesondere in Zusammenhang mit der EU und dem EURO-Land»: Nationalrat Lukas Reimann.
«Die politische Kraft des selbstverantwortlichen freien Bürgers»: Dr. iur. Marianne Wüthrich.
Moderation: Theobald O. Schmid. Schlusswort: Thomas Seitz. Eintritt frei. Veranstalter: Bewegung für Unabhängigkeit / Komitee selbstbewusste freie Schweiz / Unternehmer-Vereinigung gegen den EU-Beitritt.

Sonntag, 2. Oktober 2011, 18.25 Uhr (Wiederholung immer nach einer Stunde), SonnTalk auf TeleZüri, u.a. mit Nationalrat Hans Fehr.

IMPRESSUM

Der Zürcher Bote
ISSN 1660–6701
Organ: Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich
Erscheint jeden Freitag

Abonnementspreis jährlich:
Parteimitglieder Fr. 48.–
Nichtmitglieder Fr. 58.–
+2,5% Mehrwertsteuer

Redaktion: Seite 1–8
Dr. Yves Gadient (gad.)
Tel. 044 217 77 64
Fax 044 217 77 65
zb@svp-zuerich.ch

Inseraten-Annahme:
print-ad kretz gmbh, Fredi Kretz
General-Wille-Strasse 147, Postfach, 8706 Feldmeilen
Tel. 044 924 20 70, Fax 044 924 20 79
inserate@zuercher-bote.ch

Inseratenschluss:
Dienstag 17.00 Uhr
Insertionspreis 95 Rp., Gelegenheitsinserate (private) mind. 20 mm, 2-spaltig, Fr. 30.–
+ 8% Mehrwertsteuer

Druck und Abonnementsdienst:
Stutz Druck AG
Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Tel. 044 783 99 11, Fax 044 783 99 22
info@stutz-druck.ch

Lunedi, 3 ottobre 2011, tra le 18 e le 21, all'Istituto Svizzero a Roma, Serata informativa e di dibattito elettorale sui grandi temi del momento – libera circolazione delle persone, rapporti con l'UE – e, in particolare, i temi di specifico interesse per gli Svizzeri all'estero. Con il CN Hans Fehr e altri parlamentari svizzeri. Organizzazione: Circolo svizzero di Roma.

Donnerstag, 6. Oktober 2011, 11.10–12.50 Uhr, Aula der KV Zürich Business School, Limmatstrasse 310, Zürich, Podiumsdiskussion «Politik aktuell» mit Nationalrat Hans Fehr, Nationalrat Daniel Jositsch u.a. Anschliessend Apéro.

Samstag, 8. Oktober 2011, 12.30–14.00 Uhr, bei der Landi Höri, Standaktion für die Nationalratswahlen inklusive Unterschriftensammlung «Gegen Masseneinwanderung» mit Nationalrat Hans Fehr.

Mittwoch, 19. Oktober 2011, 19.00 Uhr, Restaurant Frohsinn, Kloten, Sessionsveranstaltung zu den Schwerpunkten der Herbstsession 2011 mit den Nationalräten Hans Fehr und Hans Rutschmann. Anschliessend, ab 20.15 Uhr, Bezirks-Delegiertenversammlung. Veranstalter: SVP Bezirk Bülach.

MOTORRAD-CLUB SVP

Jahresschlusstreffen
Freitag, 7. Oktober 2011, 20.00 Uhr, Restaurant Oberes Triemli, Zürich.

ANZEIGE